

A N F R A G E von Peter Reinhard (EVP, Kloten), Johannes Zollinger (EVP, Wädenswil) und Hans Fahrni (EVP, Winterthur)

betreffend Weihnachten an Schulen

Weihnachten soll aus Rücksicht auf Kinder – oder vermutlich eher deren Eltern – aus anderen Kulturkreisen weitgehend aus dem Schulzimmer verbannt werden. Dies fordert der Präsident des Schweizer Lehrerverbands im «Blick» vom 11. Dezember 2006. Diese Aussage ist bedenklich. Schweizer Schulen sollen also auf die Pflege der eigenen Kultur und Tradition verzichten. Völlig absurd ist diese Forderung, wenn es um Advent und Weihnachten geht. Ausgerechnet die Friedens- und Freudenbotschaft von Weihnachten soll in unseren Klassenzimmern keinen Platz mehr haben? Es darf erwartet werden, dass Religions- und Glaubensfreiheit respektiert werden, aber es muss auch gefordert werden, dass Menschen aus anderen Ländern unsere Traditionen akzeptieren.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass traditionelle christliche Feste, welche einen wichtigen gesellschafts- und kulturpolitischen Stellenwert geniessen, weiterhin in Schulen zuzulassen und Traditionen aufrecht zu erhalten sind?
2. Wie gedenkt der Regierungsrat die im Volksschulgesetz, § 2, Abs. 1, umschriebene Erziehung in christlichen, humanistischen und demokratischen Grundsätze umzusetzen, wenn die Aussage vom Präsident des Schweizer Lehrerverbands ernst genommen würde?
3. Welche Unterstützung kann die Bildungsdirektion der Lehrerschaft geben, welche diese Tradition weiterpflegen will, auch wenn aus der Elternschaft dagegen opponiert wird?
4. Steht die Regierung weiterhin zu ihrer Antwort auf die Anfrage KR-Nr. 429/2004 in der gleichen Sache?

Peter Reinhard
Johannes Zollinger
Hans Fahrni